

Oktober 1996

zeughaus KINO



»Amerika, du hast es besser«? – Deutsche
Perspektiven auf ein gelobtes Land

Zeichen der Zeit: Dokumentarfilme und
Reportagen des Süddeutschen Rundfunks



Zum 90. Jahrestag eines Coups:
Der Hauptmann von Köpenick

Kinder-Kino: Zeichentrickfilme

Programm Oktober 1996

»Amerika, du hast es besser«?

Projektionsfläche für Träume und Sehnsüchte ist Amerika hierzulande – spätestens seit Karl Mays imaginären Reiseberichten aus dem Land der unbegrenzten Phantasien. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges speisen sich die populären Vorstellungen nicht nur aus Texten, sondern aus den bewegten Bildern, die Hollywood nun erfolgreich nach Deutschland exportiert. Großzügiger, verspielter, abenteuerlicher, sentimentaler erscheinen die amerikanischen Filme – die für die deutschen Produktionen der Zeit so typische Beengtheit und das Beklemmende haben unterm kalifornischen Sonnenlicht und in Anbetracht des obligaten happy ends keine Chance.

Nur zögerlich versucht das deutsche Kino, eigene Bilder vom gelobten Land jenseits des Ozeans zu entwerfen. Erst zu Beginn der dreißiger Jahren, unter dem Einfluß der urbanen Neuen Sachlichkeit, wird die amerikanische Großstadt zum Schauplatz für Geschichten aus Babelsberg. »Ein blonder Traum« erfüllt sich in Hollywood, die »Glückskinder« finden zueinander in New York. Auf eigenartige Weise bieten in den deutschen Filmen nach 1933 die USA insbesondere den Verfolgten und Enttäuschten Schutz und Zuflucht – wenn auch meist nur vorübergehend.

Nach 1945 dominiert im bundesdeutschen ebenso wie im DEFA-Film vorerst Indianerromantik das Amerikabild. Doch die Neugierde auf amerikanische Gegenwartsmythen ist ungebrochen. Noch immer erfüllen sich Märchen eher in Bagdad, Nevada, als in Rosenheim, BRD, noch immer ist New York ein ferner und geheimnisvoller Planet...

Zeichen der Zeit

Ironisch sarkastische Beobachtungen zu liefern über die westdeutsche Wirklichkeit der Ära Adenauer, der Zeit des Wirtschaftswunders und der Studentenrevolte waren das Kennzeichen der »Stuttgarter Schule«. Mit diesem Begriff wird die engagierte Arbeit der Dokumentarfilmabteilung des Süddeutschen Rundfunks (SDR) zwischen Mitte der fünfziger und Anfang der siebziger Jahre bezeichnet. Sie war stilbildend für das Dokumentarfilmschaffen der Bundesrepublik. Ihre subjektiven Filme und Bewertungen waren schon damals ungewöhnlich, heute sind sie nicht minder provokativ.

Die Filmauswahl dokumentiert eine spannende Phase bundesdeutscher Geschichte und vermittelt ein Gefühl für die damalige Zeit samt ihren Kuriositäten. Zugleich ermöglicht sie, die Entwicklung des Dokumentarfilms zu verfolgen: Mitte der fünfziger Jahre waren die Kameras schwer und laut, synchrone Tonaufnahmen erforderten erheblichen Aufwand. In den sechziger Jahren erlaubten Richtmikrophone, hochempfindliche Filme und beweglichere Kameras, näher und direkter an das Geschehen heranzugehen. Mit der Reihe »Notizen vom Nachbarn« entwickelte Elmar Hügler Ende der sechziger Jahre ein neues Konzept, indem er völlig auf den Kommentar verzichtete und das alltägliche Leben nur mit Originaltönen dokumentierte. Insgesamt beeindruckten die Filme durch ihre faszinierende Kameraarbeit, die sich am ausdrucksstarken und gut komponierten Bild orientierte. Hinzu kamen oft die ironischen, manchmal auch bissigen Kommentare – die Autoren hatten den Mut, Position zu beziehen...

PROGRAMMÜBERSICHT

Di 1.	18.15	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? P. Adlon: Out Of Rosenheim, 1987
	20.30	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? P. Martin: Glückskinder, 1936
Mi 2.		Keine Vorstellungen
Do 3.	11.00	SONDERVERANSTALTUNG* E. Itzenplitz: Die Dubrow-Krise, 1969 <i>mit anschließendem Podiumsgespräch</i>
	18.15	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? P. Martin: Ein blonder Traum, 1932
	20.30	PREMIERE** T. Mitscherlich: Reisen ins Leben, 1996 <i>in Anwesenheit von Thomas Mitscherlich</i>
Fr 4.	18.15	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? L. Trenker: Der verlorene Sohn, 1934
	20.30	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? D. Sierck: Schlußakkord, 1936
Sa 5.	16.00	KINDER-KINO P. Roman: Tom und Jerry – Der Film, 1992
	18.15	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? L. Trenker: Der Kaiser von Kalifornien, 1936
	20.30	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? P. Martin: Ein blonder Traum, 1932
So 6.	11.00	MATINÉE R. Oswald: Der Hauptmann von Köpenick, 1931
	16.00	KINDER-KINO P. Roman: Tom und Jerry – Der Film, 1992
	18.15	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? P. Martin: Glückskinder, 1936
	20.30	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? L. Trenker: Der verlorene Sohn, 1934
Mo 7.	18.15	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? D. Sierck: Schlußakkord, 1936
	20.30	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? L. Trenker: Der Kaiser von Kalifornien, 1936
Di 8.	18.15	STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: VERDÜSTERTE GEGENWART*** W. Staudte: Schicksal aus zweiter Hand, 1949
	20.30	STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: VERDÜSTERTE GEGENWART*** W. Staudte: Kirmes, 1960 <i>Einführung: Hans Helmut Prinzler</i>
Mi 9.		Keine Vorstellungen
Do 10.	18.15	ZEICHEN DER ZEIT **** P. Dreessen, P. Adler: Die Vergessenen, 1956 C. Pulver: Kinder ohne Eltern, 1957 P. Schier-Gribowski: Toxi lebt anders, 1957
	20.30	ZEICHEN DER ZEIT **** D. Ertel: Die Kunden der Traumfabrik, 1958 D. Ertel: Der große Cannes-Cannes, 1958 R. Brodmann: Export in Bond, 1965 <i>in Anwesenheit von Rainer C. M. Wagner, Kay Hoffmann</i>
Fr 11.	18.00	ZEICHEN DER ZEIT **** D. Ertel: Ein Großkampftag, 1957 D. Ertel: Der Kongreß der Ideale, 1959 D. Ertel, G. Friedel: Der Aufstand der Jecken, 1960
	20.30	ZEICHEN DER ZEIT **** D. Ertel, G. Friedel: Schützenfest in Bahnhofsnähe, 1961 W. Bittorf: Burschenherrlichkeit, 1962 <i>in Anwesenheit von Dieter Ertel, Wilhelm Bittorf</i>

Sa 12.	16.00	KINDER-KINO R. Allers, R. Minkoff: Der König der Löwen, 1994
	18.15	ZEICHEN DER ZEIT **** D. Ertel: Tortur de France, 1960 W. Bittorf: Die Borussen kommen, 1964 <i>in Anwesenheit von Wilhelm Bittorf</i>
	20.30	ZEICHEN DER ZEIT ****. D. Ertel, G. Friedel: Fernsehieber, 1963 D. Ertel: Der totale Urlaub, 1967
So 13.	11.00	MATINÉE H. Käutner: Der Hauptmann von Köpenick, 1956
	16.00	KINDER-KINO R. Allers, R. Minkoff: Der König der Löwen, 1994
	18.15	ZEICHEN DER ZEIT **** W. Bittorf, H. Greulich: Die unzufriedenen Frauen, 1963 R. Brodmann: Die Misswahl, 1966
	20.30	ZEICHEN DER ZEIT **** W. Bittorf: Der Autokult, 1964 W. Bittorf: Ein Unfall, 1971 <i>in Anwesenheit von Wilhelm Bittorf</i>
Mo 14.	18.15	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? R. Groschopp: Chingachgook, die große Schlange, 1967
	20.30	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? H. Reinl: Winnetou I, 1963
Di 15.	18.15	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? H. Reinl: Winnetou II, 1964
	20.30	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? H. Reinl: Winnetou III, 1965
Mi 16.		Keine Vorstellungen
Do 17.		Keine Vorstellungen
Fr 18.	20.30	ZUM 90. JAHRESTAG EINES COUPS R. Oswald: Passport to Heaven, 1941 OF
Sa 19.	16.00	KINDER-KINO R. Allers, R. Minkoff: Der König der Löwen, 1994
	18.15	ZUM 90. JAHRESTAG EINES COUPS C. Buderus: Der Hauptmann von Köpenick, 1906 H. Käutner: Der Hauptmann von Köpenick, 1956
	20.30	ZUM 90. JAHRESTAG EINES COUPS A. Duskes: Der Hauptmann begnadigt, 1908 R. Oswald: Der Hauptmann von Köpenick, 1931
So 20.	18.15	ZUM 90. JAHRESTAG EINES COUPS A. Duskes: Der Hauptmann begnadigt, 1908 R. Oswald: Der Hauptmann von Köpenick, 1931
	20.30	ZUM 90. JAHRESTAG EINES COUPS R. Oswald: Passport to Heaven, 1941 OF
Mo 21.	18.15	ZEICHEN DER ZEIT **** R. Brodmann: Die Eismütter, 1967 R. Brodmann: Rhapsodie in Gips, 1968
	20.30	ZEICHEN DER ZEIT **** E. Hügler: Eine Geburt, 1969 E. Hügler: Eine Hochzeit, 1969 E. Hügler: Wegnahme eines Kindes, 1971
Di 22.	18.15	ZEICHEN DER ZEIT **** R. Brodmann: Der Polizeistaatsbesuch, 1967 R. Brodmann: Die ausgezeichneten Deutschen, 1973
	20.30	ZEICHEN DER ZEIT **** D. Ertel: Ein Großkampftag, 1957 D. Ertel: Der Kongreß der Ideale, 1959 D. Ertel, G. Friedel: Der Aufstand der Jecken, 1960
Mi 23.		Keine Vorstellungen

Do 24.	18.15	ZEICHEN DER ZEIT **** R. Brodmann: Die Eismütter, 1967 R. Brodmann: Rhapsodie in Gips, 1968
	20.30	ZEICHEN DER ZEIT **** D. Ertel: Tortur de France, 1960 W. Bittorf: Die Borussen kommen, 1964
Fr 25.	18.15	ZEICHEN DER ZEIT **** W. Bittorf: Der Autokult, 1964 W. Bittorf: Ein Unfall, 1971
	20.30	WIEDERENTDECKT ***** K. Grune: Waterloo, 1929 <i>Einführung: Uli Jung am Klavier: Peter Gotthardt</i>
Sa 26.	16.00	KINDER-KINO C. Linda: Die Konferenz der Tiere, 1969
	18.15	ZEICHEN DER ZEIT **** D. Ertel, G. Friedel: Schützenfest in Bahnhofsnahe, 1961 W. Bittorf: Burschenherrlichkeit, 1962
	20.30	ZEICHEN DER ZEIT **** R. Brodmann: Der Polizeistaatsbesuch, 1967 R. Brodmann: Die ausgezeichneten Deutschen, 1973
So 27.	11.00	HÖRKINO Rundfunk in Berlin
	16.00	KINDER-KINO C. Linda: Die Konferenz der Tiere, 1969
	18.15	ZEICHEN DER ZEIT **** D. Ertel: Die Kunden der Traumfabrik, 1958 D. Ertel: Der große Cannes-Cannes, 1958 R. Brodmann: Export in Bond, 1965
	20.30	ZEICHEN DER ZEIT **** D. Ertel, G. Friedel: Fernsehieber, 1963 D. Ertel: Der totale Urlaub, 1967
Mo 28.	18.15	»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«? D. Levy: I Was On Mars, 1992
	20.30	PREMIERE** A. Veiel: Die Überlebenden, 1996 <i>in Anwesenheit von Andres Veiel</i>
Di 29.	18.00	ZEICHEN DER ZEIT **** E. Hügler: Eine Geburt, 1969 E. Hügler: Eine Hochzeit, 1969 E. Hügler: Wegnahme eines Kindes, 1971
	20.30	ZEICHEN DER ZEIT **** W. Bittorf, H. Greulich: Die unzufriedenen Frauen, 1963 R. Brodmann: Die Misswahl, 1966
Mi 30.		Keine Vorstellungen
Do 31.	18.15	ZEICHEN DER ZEIT **** P. Dreessen, P. Adler: Die Vergessenen, 1956 C. Pulver: Kinder ohne Eltern, 1957 P. Schier-Gribowski: Toxi lebt anders, 1957
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: DAS JAHR 1991 V. Schlöndorff: Homo Faber, 1990/91 <i>Einführung: Ralph Eue</i>
<p>* In Zusammenarbeit mit dem WDR ** In Zusammenarbeit mit Salzgeber & Co Medien GmbH und dem Filmkunsthaus Babylon *** In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek **** In Zusammenarbeit mit dem Haus des Dokumentarfilms ***** In Zusammenarbeit mit CineGraph Babelsberg und der Cinémathèque Municipale de Luxembourg OF = Originalfassung Kurzfristige Änderungen vorbehalten</p>		

DIE FILME

»AMERIKA, DU HAST ES BESSER«?

Out Of Rosenheim BRD 1987, R: Percy Adlon, D: Marianne Sägebrecth, Jack Palance, Christine Kaufmann, 108'

Aus Rosenheim und dem Alltagstrott verschlägt es Marianne Sägebrecth in ein heruntergekommenes Hotel mitten in der amerikanischen Wüste. Nicht Paris, Texas sondern Bagdad, Nevada. Mit Zauberkunststückchen zieht sie die wortkargen Einwohner in ihren Bann – ein Märchen für Amerika-Sehnsüchtige: »Ich habe immer sehr viel innere Beziehungen zu diesem Land gehabt. Dazu bin ich in Bayern aufgewachsen. Und was liegt näher, als einen bayerischen Menschen mal in Amerika auszusetzen und zu sehen, was dann passiert...« (Percy Adlon)

am 1.10. um 18.15 Uhr

Glückskinder D 1936, R: Paul Martin, D: Lilian Harvey, Willy Fritsch, Paul Kemp, 93'

Die Ufa imitiert Hollywood, – heraus kommt eine *Screwball comedy made in Germany*. Der Film spielt in New York, im hektischen Zeitungsmilieu, und ist dabei doch immer ein wenig behäbiger als die amerikanischen Vorbilder. Immerhin: der Schlager »ich wollt', ich wär' ein Huhn...« klingt nach Jazz, und das paßte nicht ins nationalsozialistische Kulturkonzept. 1936 war »Glückskinder« eine Überraschung, auch eine überraschende Hommage an Clark Gable und Micky Maus...

am 1.10. um 20.30 Uhr, am 6.10. um 18.15 Uhr

Ein blonder Traum D 1932, R: Paul Martin, D: Lilian Harvey, Willy Fritsch, Willi Forst, 82'

Zwei Jungen, Willy I und Willy II, beide Fensterputzer bei »Blitz und Blank« – und in der Mitte die kleine Artistin Jou-Jou mit dem großen Hollywoodfimmel. Die allgemeine Pleite läßt vorerst alle drei in einem ausrangierten Eisenbahnwaggon unterkommen. In einer Traumsequenz bringt sie eine Eisenbahn quer über Land und Meer ins gelobte Land, sprich Hollywood. Die zahlreichen ironischen Gags verraten Billie Wilders pointierte Drehbuch-Handschrift.

am 3.10. um 18.15 Uhr, am 5.10. um 20.30 Uhr

Der verlorene Sohn D 1934, R: Luis Trenker, D: Luis Trenker, Maria Andergast, Bertl Schultes, 80'

Nach einem tragischen Bergunfall wandert der Bergführer Toni nach Amerika aus. In den Hochhausschluchten von New York quälen ihn bald Elend und Heimweh, und so kehrt er in die Dolomiten und zu seinem Mädchen zurück. In einer berühmt gewordenen Einstellung gehen die Dolomitengipfel langsam in die Wolkenkratzer von New York über. Die aufregenden Bilder aus der Metropole, in den Ghettos und Armenvierteln gedreht, scheinen neorealistentes Kino vorweg zu nehmen.

am 4.10. um 18.15 Uhr, am 6.10. um 20.30 Uhr

Schlußakkord D 1936, R: Detlef Sierck, D: Willy Birgel, Lil Dagover, Maria von Tasnady, 100'

Eine Frau verläßt ihr Kind, um ihrem wegen Versicherungsbetruges flüchtigen Mann nach New York zu folgen. Amerika bringt ihr kein Glück, der Mann begeht Selbstmord. Beethovens Neunte Sinfonie und die Sehnsucht nach ihrem Jungen lassen sie nach Deutschland zurückkehren. »Beethovens Musik rettet der jungen Hanna das Leben. Sierck überhöht noch das Unglaubliche, indem er immer wieder das weite Meer zeigt, das Europa und Amerika trennt.« (Jochen Meyer-Wendt)

am 4.10. um 20.30 Uhr, am 7.10. um 18.15 Uhr

Der Kaiser von Kalifornien D 1936, R: Luis Trenker, D: Luis Trenker, Viktoria von Ballasko, Alexander Golling, 88'

Suter, ein Schweizer, der aus politischen Gründen 1836 nach Amerika flieht, erschließt das kalifornische Brachland, baut Städte und Straßen. Dann wird sein Besitz von Goldsuchern verwüstet. Vergeblich pocht der »Kaiser« auf seine Ansprüche und stirbt verarmt auf den Stufen des Capitols. Der beste deutsche Western, laut Joe Hembus: »Rhythmus und Realismus der Reise nach Kalifornien, der Massenszenen beim Aufbau von Nova Helvetica und der Ausbruch des Goldrauschs sind allem, was vergleichbare deutsche und sogar die meisten amerikanischen Produktionen der Zeit zu bieten haben, weit voraus.«

am 5.10. um 18.15 Uhr, am 7.10. um 20.30 Uhr

Chingachgook, die große Schlange DDR 1967, R: Richard Groschopp, D: Gojko Mitić, Rolf Römer, Lilo Grahn, 91'

Auch in der DDR beschäftigte man sich mit dem Topos »Amerika«: mit einer Reihe von »Indianerfilmen« konnte man den Konflikt zwischen Unterdrückten und Unterdrückern beispielhaft und unterhaltsam darstellen. »Indianerromantik in Deutschland hatte immer auch Ersatzfunktion, in ihr kompensierten sich nationale wie gesellschaftliche Defizite, Verluste, Verdrängungen ebenso wie Ideale und Träume.« (Klaus Wischnewski) Der DEFA-Film entstand nach dem »Lederstrumpf« des amerikanischen Autors Fenimore Cooper.

am 14.10. um 18.15 Uhr

Winnetou I BRD/Jugoslawien/F 1963, R: Harald Reinl, D: Pierre Brice, Lex Barker, Mario Adorf, 1963

Nie war eine Freundschaft edler als die zwischen Old Shatterhand und dem Apachenhäuptling Winnetou. Nie war »Amerika« schöner als in den Weiten der jugoslawischen Landschaft. Der »deutsche« Western nach Karl May, von jung und alt heiß geliebt, dem sogar amerikanische Kritiker Respekt zollten: »Der Film ist nicht nur wirklich aufregend, sondern erweckt auch den legendären Westen in seiner natürlichen, großartigen Umwelt (wahrscheinlich Jugoslawien) und in Dekorationen, die genau richtig wirken, obwohl sie von der Hollywood-Norm erfrischend abweichen, zu neuem Leben.« (Allan Eyles)

am 14.10. um 20.30 Uhr

Winnetou II BRD/Jugoslawien 1964, R: Harald Reinl, D: Lex Barker, Pierre Brice, Karin Dor, 93'

Die Fortsetzung. Wiederum bemühte man sich um ein authentisches Amerika-Bild, wie Drehbuchautor Harald G. Petersson bestätigte: »Natürlich habe ich viel amerikanische Literatur, die ich mit auswerte. Denn das Bild, das May von seinem Wilden Westen, den er die 'dark and bloody grounds' nannte, gibt, ist doch etwas zu idealisiert. Wir müssen also – ohne May zu verfälschen – den am amerikanischen Western geschulten Blick vermitteln, das Milieu aufpolieren. Allein die Hauptfiguren würden beispielsweise lächerlich wirken, würde man sie so kleiden, wie sie bei May geschildert sind. Aber ansonsten war May erstaunlich genau.«

am 15.10. um 18.15 Uhr

Winnetou III BRD/Jugoslawien 1965, R: Harald Reinl, D: Lex Barker, Pierre Brice, Ralf Wolter, 93'

Die tödliche Kugel für Winnetou – sogar die »Herren von der Constantin weinten«, so Produzent Horst Wendlandt über die erste Vorstellung des fertigen Films. Wendlandt hatte in seiner Jugend nie Karl May gelesen. Ihr *liebstes* Amerika-Bild haben die Deutschen der Legende nach dem damals elfjährigen Sohn Wendlandts zu verdanken, denn der brachte seinen Vater auf die Idee, Karl May-Stoffe zu verfilmen.

am 15.10 um 20.30 Uhr

I Was On Mars D/Schweiz 1992, R: Dani Levy, D: Maria Schrader, Dani Levy, Mario Calalone, 86'

New York als Filmkulisse ist nicht neu: unbeirrt glauben Generationen von Neuankömmlingen an das große Glück im Big Apple – »If I can make it there, I'll make it everywhere...«. Wie bei Jarusch und Kaurismäki ist auch bei Levy N. Y. eher ein Test, wieviel man aushalten kann: Die junge Polin Silva ist noch ein bißchen fremder und einsamer als die anderen – sie spricht kein Englisch. Ein kleiner Gangster klaut ihr Geld, hat aber nicht mit Silvas Beharrlichkeit gerechnet, sie heftet sich an seine Fersen...

am 28.10. um 18.15 Uhr

ZEICHEN DER ZEIT

Die Vergessenen BRD 1956, R: Peter Dreessen, Peter Adler, 29'

Kinder ohne Eltern BRD 1957, R: Corinne Pulver, 27'

Toxi lebt anders BRD 1957 R: Peter Schier-Gribowski, 27'

Noch elf Jahre nach Kriegsende erhalten deutsch-jüdische Emigranten kaum staatliche Unterstützung. In »Die Vergessenen« wird geschildert, in welch ärmlichen Verhältnissen sie in Paris dahinvegetieren. Der Film löste eine Hilfsaktion aus, die insgesamt 1,5 Mio. DM an Unterstützung von öffentlicher und privater Seite erbrachte.

In »Kinder ohne Eltern« wird noch relativ konventionell das Schicksal von Waisenkindern im Nachkriegsdeutschland erzählt. Ulli kommt zunächst ins Heim, dann findet er Pflegeeltern, die sich aber nicht um ihn kümmern. Schließlich kann auch das beste Heim keine gute Familie ersetzen, – aber es ist besser, als die Kinder auf der Straße verwahrlosen zu lassen, meint ein Heimleiter. Die Bilder sind fast zu schön, um wahr zu sein.

Buchstäblich am Rande des deutschen Wirtschaftswunders leben die Taxis. Es sind Kinder farbiger Soldaten der US-Army und deutscher Mütter. Sie leben häufig in Siedlungen in der Nähe der Kasernen am Rande des Existenzminimums und sind eine besondere Herausforderung für die bundesdeutsche Gesellschaft.

am 10.10. und 31.10. jeweils um 18.15 Uhr

Die Kunden der Traumfabrik. Eine Studie über Filmfreunde und -fans BRD 1958, R: Dieter Ertel, 32'

Der große Cannes-Cannes. Beobachtungen am Rande der Filmfestspiele BRD 1958, R: Dieter Ertel, 37'

Export in Bond. Geheimagent 007 und die Folgen BRD 1965, Regie: Roman Brodmann, 43'

1957 gab es mit 6577 Kinos die meisten Lichtspielhäuser in Deutschland. Durchschnittlich gingen die Bundesbürger noch 15 mal im Jahr ins Kino; heute tun sie es bestensfalls zweimal. Es wurden richtige Fanclubs gegründet. Das Kino stand im Mittelpunkt des kulturellen Interesses. Aus der heutigen Sicht hat »Kunden der Traumfabrik« deshalb etwas nostalgisch Verklärtes – ein Muß für jeden Kinoliebhaber.

»Der große Cannes-Cannes« zeigt, daß Cannes im Jahr 1958 längst zu einem kommerziellen Wirtschaftsunternehmen mit Millionenumsatz geworden ist. Im Zentrum des Interesses stehen für Dieter Ertel und für Roman Brodmann, der die Interviews führt, weniger die Filme und der Wettbewerb um die Goldene Palme, als die Ereignisse am Rande.

Mit »Export in Bond«, seinem ersten Film für die Stuttgarter Redaktion, versuchte sich Roman Brodmann einem aktuellen Phänomen der Zeit zu nähern, – der Faszination der Bond-Filme, damals noch mit Sean Connery als 007. Er dokumentiert die Dreharbeiten zu »Thunderball/Feuerball«, doch ist er ebenso der Bond-Vermarktung auf der Spur, die damals kuriose Blüten trieb.

am 10.10. um 20.30 Uhr, am 27.10. um 18.15 Uhr

Eröffnung der Reihe am 10. 10. in Anwesenheit von Rainer C. M. Wagner und Kay Hoffmann

Ein Großkampftag BRD 1957, R: Dieter Ertel, 30'

Der Kongreß der Ideale. Beobachtungen bei einem Vegetarier-Kongreß BRD 1959, R: Dieter Ertel, 32'

Der Aufstand der Jecken. Beobachtungen beim Kölner Karneval BRD 1960, R: Dieter Ertel, Georg Friedel 48'

Eine Boxveranstaltung auf dem Stuttgarter Killesberg führte zu einer neuartigen Berichterstattung. Der Blick hinter die Kulissen, aktuelle Themen, ein ironischer Kommentar und witzige Bildmontagen wurden zum Kennzeichen von »Zeichen der Zeit«. »Ein Großkampftag« lieferte das Konzept für diese erfolgreiche Reihe und war ungewollt der Prototyp dafür.

»Streng verboten ist selbstverständlich auf dem Kongreß der Ideale das Rauchen, nicht zu reden von noch schlimmeren Lastern«. Das neunte Treffen einer vegetarisch-esoterischen Bewegung steht im Mittelpunkt von »Kongreß der Ideale«. Mit kritisch-ironischer Distanz werden die Ideen der Gruppe präsentiert, deren Ziel die Befriedung der Erde ist und die sich dafür fast religiös anmutenden Ritualen unterwirft.

»Der Aufstand der Jecken« zeigt den Karneval in Köln als eine der eigenartigsten Volkserhebungen unserer Zeit. Der Aufstand ist kalendermäßig festgelegt. Spontanen Volkskarneval gibt es zwar noch, doch eigentlich hat sich der Aufstand etabliert...

am 11.10. um 18.00 Uhr, am 22.10. um 20.30 Uhr

Schützenfest in Bahnhofsnähe. Beobachtungen auf dem Dorfe BRD 1961, R: Dieter Ertel, Georg Friedel, 29'

Burschenherrlichkeit. Beobachtungen bei schlagenden Studenten BRD 1962, R: Wilhelm Bittorf, 53'

Der militaristischen Tradition der Bundesrepublik nähern sich Dieter Ertel und Georg Friedel in »Schützenfest in Bahnhofsnähe« auf ganz andere Weise. Sie porträtieren das Schützenfest im niedersächsischen Kreiensen und führen die Schützen und ihre antiquierten Wertvorstellungen regelrecht vor.

»Burschenherrlichkeit«: 40 Prozent aller männlichen Studenten waren Anfang der sechziger Jahre Mitglied in einer Verbindung, ein Drittel davon in einer schlagenden. Zu Pfingsten treffen sich tausende auf dem Coburger Konvent. Sie sind zu staatstragenden Säulen der deutschen Gesellschaft avanciert und setzen sich für ein konservatives Weltbild und die Rettung des christlichen Abendlandes ein. Ist die Verbindung wirklich eine Alternative zur anonymen Massenuniversität?

am 11.10. um 20.30 Uhr, am 26.10. um 18.15 Uhr

in Anwesenheit von Wilhelm Bittorf und Dieter Ertel (11.10.)

Tortur de France. Bericht über eine Radrundfahrt BRD 1960, R: Dieter Ertel, 50'

Die Borussen kommen. Beobachtungen bei der Bundesliga BRD 1964, R: Wilhelm Bittorf, 44'

Im Mittelpunkt von »Tortur de France« steht weniger das sportliche Ereignis, als die schon damals massive Vermarktung der Tour. Auf zum Teil skurrile Weise versuchen sich einige Unternehmen an das Medienereignis anzuhängen, ein Troß von Werbefahrzeugen begleitet die teilweise dramatischen Rennen.

Einmal hinter die Kulissen der Bundesliga schauen (»wie, warum und wohin die Beine der Bundesliga laufen«), das war das Ziel der Reportage über Borussia Dortmund, dem damaligen Tabellenführer. Zugleich schildert »Die Borussen kommen« die Verankerung des Vereins im Umfeld – ein typisches Stück Ruhrgebiet. (Adolf-Grimme-Preis 1964, Preis der Presse für die beste Reportage)

am 12.10. um 18.15 Uhr, am 24.10. um 20.30 Uhr

in Anwesenheit von Wilhelm Bittorf (12.10.)

Fernsehieber. Bemerkungen über das Massenmedium und sein Publikum BRD 1963, R: Dieter Ertel, Georg Friedel, 58'

Der totale Urlaub. Beobachtungen in einem englischen Ferienparadies BRD 1967, R: Dieter Ertel, 43'

»Fernsehieber« dokumentiert ein Stück frühe Fernsehgeschichte. Nichts lief mehr, wenn *Straßenfeger* liefen. Mit der Gründung des ZDF erwartete man eine regelrechte Programmflut. Akademiker in Tübingen gingen auf Distanz; aus Furcht, selbst süchtig zu werden. Im Ruhrgebiet bekannten sich einige Arbeiter dazu, bis zu 40 Stunden in der Woche fernzusehen – bei nur zwei ausgestrahlten Programmen!

»Wo ein Lachen ist, da ist ein Shilling« – das Motto von Herrn Butlin, »Mister Glückseligkeit«, der in England in seinen Ferienlagern eine Rundumbetreuung anbot. Ziel war der perfekte Massenurlaub. Wer sich hier nicht amüsiert, der kann es nirgends, wie ein Urlauber es formulierte. Dieter Ertel kam das Konzept des »totalen Urlaubs« recht wunderbarlich vor.

am 12.10. und 27.10. jeweils um 20.30 Uhr

Die unzufriedenen Frauen. Beobachtungen beim gleichberechtigten Geschlecht BRD 1963, R: Wilhelm Bittorf, Helmut Greulich, 50'

Die Misswahl. Beobachtungen bei einer Schönheitskonkurrenz BRD 1966, R: Roman Brodmann, 42'

Von den Medien wird täglich das Bild der jungen, attraktiven, erfolgreichen und selbstbewußten Frau als Lebensziel angepriesen. Doch im Alltag wird die traditionelle Rolle als Frau und Mutter eingefordert. Die Schwierigkeit, beide Erwartungen zu erfüllen, reflektiert der Film »Die unzufriedenen Frauen«.

Mit dem Geschäft um die Miss-Germany-Wahl 1966 rechnet Roman Brodmann in »Misswahl« ab. 3000 Bewerberinnen melden sich freiwillig für diesen von einem Strumpf-Fabrikanten gestifteten Titel. Alle träumen naiv von einer großen Karriere und werden doch nur zu Werbezwecken ausgenutzt. Unübersehbar ist der Einfluß des amerikanischen »Direct Cinema«. Gedreht wurde mit kleinen Kameras, hochempfindlichem Film, Richtmikrofonen und einem synchronen Pilotton. Dadurch erreicht »Misswahl« eine überraschende Nähe. (Adolf-Grimme-Preis 1966 mit Bronze)

am 13.10. um 18.15 Uhr, am 29.10. um 20.30 Uhr

Der Autokult BRD 1964, R: Wilhelm Bittorf, 43'

Ein Unfall BRD 1971, R: Wilhelm Bittorf, 43'

Das Auto ist zum Lieblingsobjekt der Begierde geworden. Die blecherne Flut wächst ständig und bringt viele Probleme. Sind wir dabei, unser altes Europa in ein massenmotorisiertes Tollhaus zu verwandeln? Die spannende Bestandsaufnahme »Autokult« hat nichts an Aktualität verloren.

Ein Drama aus dem Alltag der Verkehrspolizei: Wegen Übermüdung endet die Fahrt eines jungen Mannes in der Leitplanke der Autobahn Salzburg–München. Ohne jeglichen Kommentar zeigt »Ein Unfall« die Folgen dieses Ereignisses für die Beteiligten und ihre Familien. Das Auto endet als Totalschaden und hat jeglichen Glanz verloren.

am 13.10. um 20.30 Uhr, am 25.10. um 18.15 Uhr

in Anwesenheit von Wilhelm Bittorf (13.10.)

Die Eismütter. Beobachtungen bei Schlittschuhtalenten BRD 1967, R: Roman Brodmann, 42'

Rhapsodie in Gips. Beobachtungen unter Skiläufern BRD 1968, R: Roman Brodmann, 44'

»Eismütter«, so nennt man in Wien die Mütter von Eiskunstläuferinnen. Oft haben sie selbst erfolglos versucht, eine sportliche Karriere zu machen. Nun spornen sie ihre Kinder zu Höchstleistungen an. Die Herausforderungen des Leistungssports und die Wünsche der Eltern, die auf die Kinder projiziert werden, haben bis heute ihre Gültigkeit behalten.

»Rhapsodie in Gips« entführt in den mondänen Skiort St. Moritz. Auf die zahlreichen Unfälle der »Pistenhasen« ist man hier gut eingestellt. Trotz präparierter Pisten und modernster Lifte verunglücken viele: jeder vierte verletzt sich so schwer, daß er seinen Urlaub abbrechen muß – Endstation Gips.

am 21.10. und 24.10. jeweils um 18.15 Uhr

Eine Geburt BRD 1969, R: Elmar Hügler, 45'

Eine Hochzeit BRD 1969, R: Elmar Hügler, 45'

Wegnahme eines Kindes BRD 1971, R: Elmar Hügler, 45'

Eine Hausgeburt bietet einen spannenden Einblick in die bundesdeutsche Gesellschaft Ende der sechziger Jahre. Vorgestellt werden alle Personen, die an der Geburt beteiligt sind.

Eine Sekretärin schließt die Ehe mit einem Starfighter-Piloten – ganz bürgerlich, mit Polterabend, Hochzeitskutsche, kirchlicher Trauung, Festessen. Die handelnden Personen sind 'Leute von nebenan', keine der Aufnahmen ist gestellt. In »Eine Hochzeit« griff Hügler seine Idee auf, Wendepunkte im Leben eines Jeden in einer Dokumentationsreihe zu behandeln. Ziel war es, einen Fuß zwischen die Wohnungstür des Bundesbürgers zu stellen.

In »Wegnahme eines Kindes« kämpft eine Frau nach der Scheidung um das Sorgerecht für ihre Tochter. »Wie da eine junge Frau schier zerbricht, der aufgrund von Vorurteilen und Männermacht-Strukturen das Sorgerecht für ihre kleine Tochter entzogen wird, das erregte ungeheures Aufsehen und geht noch heute, obwohl sich die gesellschaftlichen Konventionen seit 1971 gründlich geändert haben, unter die Haut.« (Süddeutsche Zeitung)

am 21.10. um 20.30 Uhr, am 29.10. um 18.00 Uhr

Der Polizeistaatsbesuch. Beobachtungen unter deutschen Gastgebern BRD 1967, R: Roman Brodmann, 45'

Die ausgezeichneten Deutschen. Beobachtungen unter Ordensträgern BRD 1973, R: Roman Brodmann, 42'

Eigentlich wollte Roman Brodmann den Aufwand eines Staatsbesuches am Beispiel des Schahs von Persien ironisch glossieren. Bei den Dreharbeiten fiel der starke Polizeieinsatz auf – deshalb der provokante Titel »Polizeistaatsbesuch«. Die Demonstrationen gegen den Schah nahmen einen dramatischen Verlauf, als in Berlin der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen wurde, was im Film als O-Ton zu hören ist. (Adolf-Grimme-Preis 1967 mit Silber, Grimme-Preis der Presse 1967)

Um die Vergabe von Orden geht es in Brodmanns »Ausgezeichnete Deutsche«. Das von Theodor Heuss gestiftete Bundesverdienstkreuz soll außergewöhnliche Leistungen würdigen. Meist wird es jedoch für Ausdauer, Anpassung und Staatstreue verliehen. Sogar Bundespräsident Heinemann hatte im Scherz vorgeschlagen, Bundesverdienstkreuze doch einfach in offenen Kisten zur Selbstbedienung aufzustellen.

am 22.10. um 18.15 Uhr, am 26.10. um 20.30 Uhr

ZUM 90. JAHRESTAG EINES COUPS

Der Hauptmann begnadigt D 1908, R: Alfred Duskes, 5'

Der Hauptmann von Köpenick D 1931, R: Richard Oswald, D: Max Adalbert, Käthe Haack, Max Gülstorff, 85'

Die Geschichte, die sich nun zum 90. Mal jährt, ist weltberühmt: der arbeitslose, vorbestrafte Schuster Wilhelm Voigt narrt 1906 die Obrigkeit mit einer Hauptmannsuniform aus dem Trödelladen, kommandiert 12 Soldaten ab, um eines Passes wegen das Rathaus von Köpenick zu besetzen. Ganz Deutschland hielt sich den Bauch vor Lachen. Richard Oswalds Verfilmung von 1931 beruht auf dem tragikomischen Theaterstück von Carl Zuckmayer.

Nur in den Abendvorstellungen läuft zusätzlich der kurze Dokumentarfilm »Der Hauptmann begnadigt«, in dem Wilhelm Voigt nach seiner Haftentlassung höchstpersönlich auftritt.

am 6.10. um 11.00 Uhr in der Matinée, am 19.10. um 20.30 Uhr und am 20.10. um 18.15 Uhr

Der Hauptmann von Köpenick D 1906, R: Carl Buderus, D: Carl Sonnemann, Karl Hasselmann, Adolf Peck, ca. 6'

Der Hauptmann von Köpenick D 1956, R: Helmut Käutner, D: Heinz Rühmann, Hannelore Schroth, Martin Held, 93'

In Käutners bundesdeutscher Nachkriegsversion des Stoffes, der bekanntesten überhaupt, brilliert Heinz Rühmann als schlitzohriger Hauptmann.

Aus der Zeit unmittelbar nach der Entlassung des wahren Wilhelm Voigt stammt die von dem Fabrikanten Buderus 1906 gedrehte kurze Film-Glosse. (Dieser Film wird nur am 19.10. zusätzlich zum Hauptfilm gezeigt.)

am 13.10. um 11.00 Uhr in der Matinée, am 19.10. um 18.15 Uhr

Passport to Heaven USA 1941, R: Richard Oswald, D: Albert Bassermann, Mary Brian, Eris Bloire, 71' OF

Für sein erstes Projekt im amerikanischen Exil wählte Oswald wiederum den Zuckmayer-Stoff, wohl um an den früheren Erfolg anzuknüpfen. Sein Konzept ging nicht auf, erst vier Jahre später kam der Film in die US-Kinos. »'Deutsche Stoffe' hatten in der Filmindustrie keine Konjunktur und allenfalls solche Filme, die propagandistisch gegen NS-Deutschland einsetzbar waren, eine Chance ... So fügt sich 'Passport to Heaven' ganz in die Propagandalinie ein, die das Kaiserreich schlicht als den Vorläufer der nationalsozialistischen Diktatur kennzeichnete.« (Rainer Rother)

am 18.10. und 20.10. jeweils um 20.30 Uhr

SONDERVERANSTALTUNG

Die Dubrow-Krise BRD 1969, R: Eberhard Itzenplitz, D: Joachim Mock, Hans Rolf Radula

»Die Dubrow-Krise« ist die fiktive Vorwegnahme der Wiedervereinigung. Ein gewagter Film, »mit dem wir das Gebiet sogenannter gesellschaftlicher Planspiele betraten«, so Regisseur Itzenplitz. Ein DDR-Grenztrupp riegelt über Nacht ein mecklenburgisches Grenz-dörfchen nach Osten ab und öffnet es nach Westen. Die bundesdeutschen Neubürger sehen sich mit Umstellungsproblemen kon-

frontiert. Eines der Fernseh Ereignisse des Jahres 1969. Buch: *der Garant für explosive deutsche Themen* – Wolfgang Menge.

am 3.10. um 11.00 Uhr

in Zusammenarbeit mit dem WDR

anschließend Podiumsgespräch mit Wolfgang Menge, Gunther Witte (WDR) und Rainer Rother

Eintritt frei

PREMIEREN

Reisen ins Leben. Weiterleben nach einer Kindheit in Auschwitz D 1996, R+B: Thomas Mitscherlich, 130'

Befreit, überlebt – was kam danach? Von ihren *Reisen ins Leben* nach einer Kindheit in Auschwitz berichten Gerhard Durlacher aus den Niederlanden, Yehuda Bacon aus Israel und Ruth Krüger aus den USA. Sie berichten von Ausgrenzung, Verdrängung ihrer Erlebnisse durch die Gesellschaften, in denen sie leben.

am 3.10. um 20.30

In Anwesenheit des Regisseurs

In Zusammenarbeit mit Salzgeber & Co Medien GmbH und dem Filmkunsthaus Babylon

Die Überlebenden D 1996, R+B: Andres Veiel, 90'

»Meine Schulklasse, Abiturjahrgang 1979: nach siebzehn Jahren treffen wir uns wieder. Drei fehlen: sie haben sich in den letzten Jahren umgebracht. Der Film versucht, den Spuren der drei Klassenkameraden nachzugehen. Ein Film über einen Stuttgarter Vorort, den Versuch zu entkommen – und über Menschen, die geblieben sind. Dabei entsteht en passant das Porträt einer Generation, die scheinbar durch den Rost der Geschichte gefallen ist – die Generation der 79er.« (Andres Veiel)

am 28.10. um 20.30 Uhr

In Anwesenheit des Regisseurs

In Zusammenarbeit mit Salzgeber & Co Medien GmbH und dem Filmkunsthaus Babylon

STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT:

VERDÜSTERTE GEGENWART – ZUM 90. GEBURTSTAG VON WOLFGANG STAUDTE

Schicksal aus zweiter Hand BRD 1949, R: Wolfgang Staudte, D: Ernst Wilhelm Borchert, Marianne Hoppe, Erich Ponto, 100'

Wie Vergangenheit, die überwunden schien, wieder auftaucht, erzählt Wolfgang Staudte in seinem vierten Nachkriegsfilm, dem ersten westlichen nach drei DEFA-Produktionen. – Damals, 1906, erfüllte ein Mann eigenhändig die Prophezeiung des Hellsehers, seine Frau werde bald sterben. Heute, Jahre später, tritt er auf dem Rummelplatz als Mann mit dem Zweiten Gesicht auf. Da begegnet er seinem einstigen Lehrer...

am 8.10. um 18.15 Uhr

Kirmes BRD 1960, R: Wolfgang Staudte, D: Juliette Mayniel, Götz George, Hans Mahnke, 102'

1957 stößt man beim Aufstellen eines Kirmes-Karussells auf ein Soldatenskelett. Die meisten wissen, wer da geborgen wurde,

aber niemand will es zugeben. Dann die Rückblende: Es folgt »keine Bestandsaufnahme der Ereignisse im März/April 1945, sondern eine Serie von Einblicken in das Abnorme des Normalen. (...) Staudte charakterisiert die letzten Tage der Nazi Herrschaft in Deutschland betont nüchtern. Er moralisiert nicht, er konstatiert.« (Norbert Grob)

am 8.10. um 20.30 Uhr

Einführung: Hans Helmut Prinzler

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE

Homo Faber BRD/F/I 1990, R: Volker Schlöndorff, D: Sam Shepard, Julie Delpy, Barbara Sukowa, 117'

»Das ist meine Arbeit, Literatur zu verfilmen, seit 25 Jahren. So wie sie einen Bankräuber fragen: Warum haben sie eine Bank überfallen? Das ist sein Beruf. Es war von Anfang an nicht mein Ziel, aber das Leben hat mich in diese Richtung gebracht, da bin ich jetzt...« (Volker Schlöndorff) – Max Frisch nahm die Verfilmung gelassen: »Es gibt nichts, was mich stört.«

am 31.10. um 20.30 Uhr

Einführung: Ralph Eue

WIEDERENTDECKT

Waterloo D 1929, R: Karl Grune, D: Otto Gebühr, Oskar Marion, Charles Vanel, ca. 128'

Vor dem Hintergrund von Napoleons Rückkehr aus dem Exil 1815 schildert Grune das Schicksal des Adjutanten Reutlingen, der durch eine Affäre mit einer Spionin Napoleons seine Verlobung und Preußen gefährdet. In der Schlacht bei Waterloo kämpft er heldenhaft auf der richtigen Seite. »Reutlingen wacht aus seiner Bewußtlosigkeit auf und sieht die siegreichen preußischen und englischen Truppen an sich vorbeiziehen. Sein Glück ist damit vollkommen.« (Uli Jung) Die Restaurierung der Kopie erfolgte in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque Royale de Belgique und der Cinémathèque Suisse dank der Unterstützung des Projet Lumière – Programme Media de L'Union Européenne.

am 25.10. um 20.30 Uhr

Einführung: Uli Jung

am Klavier: Peter Gotthardt

in Zusammenarbeit mit CineGraph Babelsberg und der Cinémathèque Municipale de Luxembourg

KINDER-KINO

Tom und Jerry – Der Film USA 1992, R: Phil Roman, Zeichentrickfilm, 84'

Wer kennt sie nicht? Der tolpatschige Kater Tom und die listige Maus Jerry liefern sich mit schöner Regelmäßigkeit einen *tierischen* Kleinkrieg. Und wenn sie nicht gestorben sind, legt Jerry Tom weiterhin mit seinen Streichen herein!

am 5.10. und 6.10. jeweils um 16.00 Uhr

Der König der Löwen USA 1994, R: Roger Allers, Rob Minkoff, Zeichentrickfilm, 94'

Simba, der kleine Löwenkönigssohn, wird von seinem bösen Onkel um sein Königreich gebracht. Er muß erst lernen, was Ver-

antwortung heißt, bis er um sein Erbe erfolgreich kämpfen kann!
am 12.10., 13.10. und 19.10. jeweils um 16.00 Uhr

Die Konferenz der Tiere BRD 1969, R: Curt Linda, Zeichentrickfilm, 93'

Weil auf der Erde kein Frieden herrscht, beschließen die Tiere auf einer Konferenz, den Menschen die Kinder wegzunehmen, bis die Erwachsenen zur Vernunft kommen. Nach einer Fabel von Erich Kästner.

am 26.10. und 27.10. jeweils um 16.00 Uhr

HÖRKINO

Rundfunk in Berlin

Goetz Kronburger berichtet anlässlich des Rundfunkgeburtstages (29. Oktober 1923) mit Originaltonaufnahmen aus der Geschichte des Rundfunks von der Sendestelle Königs Wusterhausen, über das Voxhaus in der Potsdamer Straße, dem Haus des Rundfunks in der Masurenallee und dem Funkhaus am Heidelberger Platz.

am 27.10. um 11.00 Uhr

Das Zeughauskino wird wegen Umbauten vom 1. November 1996 bis zum 15. Januar 1997 geschlossen sein und am 16. Januar 1997 wiedereröffnet.

Titelfoto: »Die Misswahl«, 1966 von Roman Brodmann für »Zeichen der Zeit« gedreht.



Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin
Info: 030-21502-0

Internet [http:// www.dhm.de](http://www.dhm.de)

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Kinoeintrittspreis 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet

Kinooingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127